

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich im Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 R., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Einrückungsgelder in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 50.

Donnerstag, den 31. März 1892.

53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern an die R. Stadtdirektion Stuttgart und an sämtliche R. Oberämter.

Nach §. 134 a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Ges.-Bl. S. 261) muß binnen 4 Wochen vom 1. April 1892 ab für jede Fabrik, in welcher in der Regel mehr als 20 Arbeiter beschäftigt werden, eine Arbeitsordnung erlassen, und nach §. 134 e dieselbe binnen 3 Tagen der untern Verwaltungsbehörde eingereicht werden. Die vor dem 1. April 1892 erlassenen Arbeitsordnungen (Fabrikordnungen) aller Fabriken, nicht nur derjenigen, in welchen in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, müssen, sofern sie nicht aufgehoben werden, den Vorschriften der §§. 134 a bis 134 e, 134 f Abs. 2, 134 g sowie überhaupt den Bestimmungen der Novelle vom 1. Juni 1891 angepaßt und binnen 4 Wochen nach dem 1. April 1892 der untern Verwaltungsbehörde eingereicht werden.

Die Wahrnehmung der in §. 134 e, §. 134 f und §. 134 g der untern Verwaltungsbehörde zugewiesenen Zuständigkeiten liegt den Oberämtern ob; „höhere Verwaltungsbehörde“ im Sinne des §. 134 f Abs. 2 ist die Kreisregierung.

Bezüglich der Staatsbetriebe bleibt anderweitige Anordnung nach §. 155 Abs. 3 (Art. 8 des Gesetzes vom 1. Juni 1891) vorbehalten.

Um den Fabrikanten die Aufstellung vorschriftsmäßiger Arbeitsordnungen zu erleichtern, ist von dem R. Ministerium des Innern die amtliche Aufstellung zweier Muster von Arbeitsordnungen, einer auf die notwendigsten Bestimmungen beschränkten und einer eingehenderen, namentlich auch Ordnungsvorschriften enthaltenden, veranlaßt worden. Diese Muster kommen im Gewerbeblatt zum Abdruck. Auch sind im Buchhandel Abdrücke auf Schreibpapier mit Anmerkungen und dem Text der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu haben. Solche Abdrücke können zweckmäßig zur Bearbeitung der Entwürfe von Arbeitsordnungen und zu deren Vorlage an die Oberämter benützt werden. Ein Exemplar eines solchen Abdrucks kann beim Oberamt eingesehen werden.

Die Inhaber der im distriktigen Bezirk bestehenden Fabriken werden hiermit auf Vorstehendes aufmerksam gemacht und beauftragt, die Vermeidung von die Erledigung verzögernden Geschäftsanhäufung zu baldiger Vorlage der neuen beziehungsweise revidirten Arbeitsordnungen in zwei Ausfertigungen aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß die vorstehende Bekanntmachung den Fabrikanten ihrer Gemeinden rechtzeitig zur Kenntniß kommt.

Den 29. Februar 1892.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. In D i s s i n g e n und in S t a m m h e i m O. A. Ludwigsburg herrscht die Maul- und Klauenseuche.

Den 29. März 1892.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Mecker-Verkauf.

Jacob Mall Gottlieb Heinrichs S., Tagelöhners Ehefrau dahier, Louise geb. Bubié, bringt am nächsten

Samstag, den 2. April d. Js.

Vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum 2. mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 7 Ar 69 Dm. Acker in den Binnenäckern.
angekauft um 260 M.
- 8 Ar 07 Dm. Acker beim Hasenwäldle.
angekauft um 325 M.
- 7 Ar 96 Dm. Acker im mittlern schmalen Pfad.
noch nicht angekauft.
- 7 Ar 95 Dm. Acker auf der Hegnacher Höhe.
noch nicht angekauft.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 30. März 1892.

Rathschreiber.

Waiblingen.

Bekanntmachung der Waldfeuerordnung.

Aus dem Forstpolizeigesetz vom 8. September 1879 wird Nachstehendes mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß nach § 31 der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 Jedermann zur alsbaldigen Anzeige eines entdeckten Waldbrandes verpflichtet ist.

Art. 30.

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

- 1) mit unvermuthetem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
- 2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
- 3) abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Reichs-Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Feuer anzündet oder im Fall der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschten unterläßt, oder den bei Ertelung der Erlaubnis ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
- 4) wer bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen

Forstbeamten zur Hülfeleistung nicht nachkommt, obwohl er derselben ohne erheblichen eigenen Nachtheil Folge leisten konnte.

Art. 31.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben

- 1) ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Kohlerplätze, Meiler oder dergleichen Feuerstellen errichtet, oder den in Beziehung auf die Errichtung und den Betrieb solcher Anlagen gegebenen Vorschriften der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt,
- 2) brennende Kohlenmeiler ohne Aufsicht läßt,
- 3) aus Meilern Kohlen auszieht oder abführt läßt, ohne dieselben gelöscht zu haben.

Art. 32.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Waldstüben oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt.

Den 28. März 1892.

Stadtschultheißenamt.

Anwesen-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. April d. J.

Nachm. 3 1/2 Uhr



kommt auf dem Rathause zu Korb im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf das in der Concurs-Masse des Th. Schalkenmüller, Wundarztes von dort vorhandene Anwesen nämlich:

„ 79 Dm. ein im Jahre 1874 neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Zwischhaus

1 Ar 71 Dm. Hofraum und

6 „ 04 „ Gemüsegarten dabei

tax. zu 5500 M.

Das Haus hat freundliche sommerliche Lage, 6 Zimmer, große Kammer, 2 Küchen, Keller, Bühnen-Räumlichkeiten und eigenen Brunnen. Auf demselben wurde zuletzt ein gemischtes Warengeschäft betrieben und hätte der Käufer Gelegenheit, die Ladenrichtung und das — übrigens nur unbedeutende — Warenlager ebenfalls zu erwerben; auch ruht auf dem Hause eine persönliche Wirtschafsberechtigung, die unter Umständen auch der Käufer für sich erlangen könnte.

Das Anwesen mit seinem schönen Garten würde sich auch zu einem angenehmen Privat-Sitz eignen.

Kaufsliebhaber, Fremde mit obrigkeitlichem Vermögens Zeugnis versehen, labet ein

Der Konkurs-Verwalter:
Amis-Notar: **Blesing**
in Groshheppach.

Revier **Schorndorf.**
Beugholz-Verkauf.



Am Freitag den 8. April, Nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Oberurbach aus den Staatswaldungen Triangel, Hohlach, Kappenlinge und hint. Schüsseldreher.

Nm.: 159 buchene Scheiter, 14 dto. Brügel, 8 eherner. 261 gemischter. und 85

Nadelholz Abruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr bei der Forstwärterwohnung in Oberurbach.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Montag, den 4. April
Abends 8 Uhr

General-Versammlung
im Lokal

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschafts-Bericht,
- 2) Entlastung des Vorstands,
- 3) Neuwahl des Vorstands und Ausschusses,
- 4) Besprechung und Beratung verschiedener Angelegenheiten.

Vollzähliges Erscheinen hofft

der Ausschuss.

Gewerbeverein Waiblingen.

Nächsten Donnerstag, 31. März
Abends 8 Uhr

wird Herr **Schaumburg** aus Stuttgart im **Löwen** hier einen Vortrag halten über:

Die Berufsgenossenschaften.

Bei der Wichtigkeit der Sache wollen sich die Mitglieder zahlreich einfinden.

Vorstand: **Küderli.**

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebender Teilnahme während der Krankheit und dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters, für die vielen Blumen Spenden, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Witwe:
Rane Schmoht.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigst geliebten Kindes

Jakob,

für die vielen Blumen Spenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar sagen ihren innigsten Dank

die tieftrauernden Eltern:
Jakob Better,
Karoline Better, geb. Klingler.

Eil-Frachtbriefe sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes

Hermann

für die vielen Blumen Spenden und die trostreichen Worte des Herrn Vikar, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Christian Hezel und Frau.

Waiblingen.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß ich von heute an

Leicht'sches Bier helles und dunkles

im **Ausschank** habe, auch werden Flaschen über die Straße abgegeben.



Achtungsvoll

Karl Wahl.

Wunderbar

Wart wird die Haut, Sommer- sprossen verschwinden, braucht man täglich

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Etwa 30 u. 50 Pf. bei

K. Glent.

Eiserne Tragbalken

empfehlen
C. Billinger-Zeller.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

Stodfische

empfehlen

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Diejenigen, welche

Gaatkartoffel

bei mir bestellt haben, können sie jetzt abholen.

Weitere Bestellungen von den sehr ergiebigen und schmackhaften

Kartoffeln

(sog. Wolkensteiner, nimmt entgegen)
G. Lang.

Waiblingen.

1/2 Morgen Acker auf der Korber Höhe,

1 1/2 Viertel Acker am Kleinheppacherweg hat zu

verpachten.

Christian Arbogast.

Eine Wohnung hat zu vermieten. der Obige.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

mit 2 Zimmern samt Küche mit Wasserleitung und Zubehör ist bis Georgii oder Jacobi an eine rechtschaffene Familie billig zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Mariabrunner Magentropfen

(genannt Bayerische Haus-tropfen) sollten in keiner Familie fehlen; dieselben sind ein sicher wirkendes Mittel bei schlechter Verdauung, Unwohlsein, Magenbeschwerden etc. etc. Flacon 50 Pfg. Apoth. **Jul. Schrader's** Nachf. Apoth. **G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart.** Zu beziehen durch die Apoth.

In Stuttgart **Hirschapotheke.**
In Waiblingen in beiden Apotheken.

Als zuverlässigstes
Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die
Zacharias-Pillen alle gemeinteste Verbreitung erlangt. Schmerzlos, freie Wirkung, Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Manufaktur-Papier empfiehlt **C. F. Bud.**

Waiblingen.

Dankagung.

Den Frauen, welche meiner verstorbenen Mutter
Frau Gassert,

während ihrem Krankenlager so viele Liebes erwiesen haben, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Sina Hägele,
von Stuttgart.

Württemberg.

Waiblingen, 28. März. Einen seltenen Kunstgenuss brachte uns der Sonntag Nachmittag mit der Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn durch einen Verein hiesiger Musikfreunde unter Leitung seines Dirigenten Fabrikant Küberli. Nicht nur aus Waiblingen und nächster Umgebung, sondern auch aus Winnenden, Schorndorf, Fellbach und Cannstatt hatten sich die Musikfreunde zur Aufführung des berühmten Tonwerks eingefunden. Dieselbe ist denn auch in allen Teilen wohl gelungen und befriedigte die Zuhörer in hohem Maß. Dabei hatte sie den Vorteil, daß neben Musiklern auch solche, die sich nicht gerade zu den besonders Musik- und Sachverständigen rechnen, großen Genuß von derselben hatten. Den Gang des Oratoriums selbst haben wir bei früherer Gelegenheit dargelegt. Die Solisten zeichneten sich durch hervorragend künstlerische Leistungen aus. Fr. Mathilde Koch entzückte alle Zuhörer durch ihre glückenreine schöne Stimme, die in den weiten Räumen der Kirche ganz prächtig zur Geltung kam. Besonders schön sang sie die Arie: So ihr mich von ganzem Herzen suchet, sowie die durch ihre Anschaulichkeit mächtig ergreifende Partie der Witwe, welche dem Profeten ihr Leid klagt und ihn um Hilfe anfleht. Ebenso erwähnen wir die Arie: Höre, Israel, Höre des Herrn Stimme! Nicht minderes Lob gebührt Fr. Klara Heingeler von Stetten, welche mit gewohnter künstlerischer Vollendung ihre Altpartie durchführte. Wir erinnern nur an ihr Lied: Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, das mit seiner Innigkeit allen Zuhörern unvergeßlich bleiben wird. Dasselbe läßt sich auch von dem Duett: Zion streckt ihre Hände aus, sagen. Was ist aber auch eine Aufführung des „Elias“ ohne einen würdigen Vertreter der Hauptrolle, des Profeten selbst? In Herrn Konzertsänger Henzmann aus Stuttgart, war für den Profeten ganz die richtige Kraft gewonnen worden. Mit seiner markigen und doch in allen Tönen wohlklingenden Stimme sang er trefflich die Rolle des kraftvollen Profeten. In bald erschütternden, bald ergreifenden Tönen redet Elias zu seinem Volk und zu seinem Gott. So besonders in dem breit angelegten: „Herr Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“, und in dem wichtigen: „Ist nicht des Herrn Wort wie Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Das Quartett: Wirf dein Anliegen auf den Herrn und das liebliche Terzett der Engel: Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von solchen Stimmen gesungen wäre schon allein einen Besuch der Aufführung wert gewesen. Die Klavierbegleitung auf dem von Frau Dr. Paulus zur Verfügung gestellten Blüthner-Flügel wurde von Hr. G. Lang meisterhaft durchgeführt. Der Chor hat im Elias eine große und mitunter recht schwierige Aufgabe. Dank der gründlichen Vorbereitung wurde er derselben in sehr befriedigender Weise gerecht. Er hat damit gezeigt, daß, wo guter Wille und Hingebung ist, sich auch bei einfacheren Verhältnissen, wie sie Waiblingen naturgemäß bietet, sich etwas Schönes erreichen läßt. Dabei gebührt neben den Solisten und den Sängern und Sängerinnen des Chors ganz besonderer Dank dem unermüdblichen Dirigenten Fabrikant Küberli. Wer auch nur einigermaßen die Mühe kennt, welche das Einüben eines derartigen Werkes bereitet, muß Leistungen, wie wir sie am Sonntag zu hören bekamen, alle Achtung und Anerkennung zollen. Möge der Verein durch das Gelingen der Aufführung des „Elias“ und durch den Dank aller Zuhörer sich auch fernerhin zu ähnlichen Unternehmungen ermutigen lassen. Früheren Leistungen, besonders der Aufführung der „Schöpfung“ vor einigen Jahren, hat sich der „Elias“ überaus würdig angeschlossen.

Waiblingen, 28. März. Einen hohen und willkommenen Genuß bot uns letzten Sonntag der unter Hr. Küberli's Leitung stehende Kirchenchor Waiblingen mit seiner fast durchaus gelungenen Aufführung des Oratoriums „Elias“. Schon die Wahl und Gewinnung so bedeutender Kräfte zu den Solopartien und zur Begleitung konnten ein Gelingen der mit großer Mühe verbundener Aufführung so ziemlich verbürgen. Hr. Lang, der als 2. Dirigent des Vereins für klassische Kirchenmusik sich als gewiegten Musiker bekundet, hatte die Güte, die Begleitung auf dem Flügel zu übernehmen und bewährte sich hier namentlich als Meister der Nuancierung. Als Elias sprach und Hr. Henzmann durch seine wohlklingende bis zum letzten Ton ausdauernde Baritonstimme sehr vorteilhaft an. Zu besonderem Dank verpflichtet uns derselbe durch seine wirklich schöne Wiedergabe der mächtig wirkenden Stelle: „daß sie mir mein Leben nehmen.“ Aber auch die Sopran- und Altpartien der Fräulein Koch und Heingeler

waren recht brav. Erstere erfreute uns besonders durch die feine Ab-
rundung ihres so kräftigen und metallisch ausgiebigen Tons. Ebenso
wacker hielt sich bis auf wenige Ausnahmen der Chor. Etwas Schmerz-
lich berührte uns indessen die Auslassung verschiedener Nummern wie
des schönen Doppelquartetts: „der Herr hat seinen Engeln befohlen.“
Doch geben wir uns mit dem Gebotenen herzlich gerne zufrieden und
wünschen nur eine recht baldige Wiederkehr solch schöner Stunden er-
habensten Genusses.

A. H.

B.

Stuttgart, 26. März. Se. Maj. der König hat dem
Oberamtsrichter Beyer in Schorndorf auf die Stelle des dienstaufsicht-
führenden Amtsrichters in Heilbronn versetzt.

Seine Königlich Majestät haben am
30 November 1891 allergnädigst geruht, die Umwandlung der Postämter
Schwaikheim, Fornsbach, Ulrichshausen und Stimpfach in Postagen-
turen zu genehmigen. Von diesen Postagenturen tritt diejenige in
Schwaikheim am 5. April d. J., diejenige in Fornsbach am 6. April
d. J. in Wirksamkeit, und es stellen die betreffenden Postämter an den
bezeichneten Tagen ihre Thätigkeit ein. Im Verkehr mit den neuen
Postagenturen bleiben die Taxen der seitherigen Postämter in den ge-
nannten Orten unverändert in Geltung.

Am 11. d. Mts. ist von der Oberschulbehörde Schullehrer Fritz
in Kirchentirnberg, Bez. Weizheim, auf sein Ansuchen
der ihm übertragenen Schulstelle in Hertmannsweiler, Bez. Winnenden,
enthoben, die hiedurch wieder erledigte Schulstelle in Hertmannsweiler
dem inzwischen auf die Schulstelle in Altmünster, Bez. Altmünster-
Crailsheim, ernannten Schullehrer Engel in Unterbrüden, Bez. Groß-
aspach, seinem Ansuchen gemäß, unter Enthebung von jener Stelle, über-
tragen worden.

Stuttgart, 28. März. (Kaisermanöver). Das Manöver-
feld, welches die Operationen des badischen und württembergischen Armeekorps
gegeneinander beim diesjährigen Kaisermanöver einnehmen werden,
wird sich hiesigen Blättern zufolge auf die Oberämter Leonberg und
Maulbronn, sowie Pforzheim erstrecken.

Stuttgart, 26. März. Für den heutigen Lebensmittel-
markt ist aus Frankreich eine Delikatesse eingetroffen, die jedoch bis auf
weiteres nur von den „oberen Zehntausend“ erworben werden kann; es
sind dies frische Gurken, von denen das Stück die Kleinigkeit von 3 M.
kostet.

Stuttgart, 29. März. Das gestrige Gewitter war
das erste in diesem Frühjahr. Es ist früher vorgekommen, als sonst
im Durchschnitt das erste vorzukommen pflegt. Im Mittel tritt nämlich
das erste Gewitter in Stuttgart am 24. April ein. In diesem Jahr-
gang beträgt sonach der Vorsprung beinahe 4 Wochen. Von Winter-
gewittern abgesehen war seit 19 Jahren nur im Jahr 1875 (9. März)
und 1888 (16. März) der Vorsprung noch größer. Günstige Sommer-
sind in den zwei letzten Jahrgängen auf Frühlinge mit frühen Gewittern
nicht gefolgt.

Cannstatt, 27. März. Gestern Abend 1/8 Uhr erschoss sich
hier ein lediger Kaufmann aus Stuttgart. Unter seiner Hinterlassenschaft
befanden sich 2 Briefe, der eine an seinen Prinzipal und der
andere an seine Braut. Die Beweggründe zur That sind bis jetzt nicht
bekannt.

Badnang, 25. März. (Schatzgräber.) Daß es noch recht
einfältige Leute gibt, zeigt nachstehender Vorfall, der sich kürzlich hier ab-
spielte. Ein Gerber-Geselle hatte zwei seiner Kollegen weiß gemacht, daß
in dem nahen Wald ein Schatz vergraben und er bereit sei, ihnen den
Platz zu zeigen, jedoch dürfe die Hebung nur um Mitternacht statt-
finden und erst zu Hause in Augenschein genommen werden. Zur be-
stimmten Stunde fanden sich nun die Schatzgräber auf dem bezeichneten
Platz ein und stießen auch, nachdem sie kurze Zeit gegraben hatten, auf
eine schwere Kiste, welche mit großer Mühe und viel Schweiß nach Hause
geschafft wurde. Als sie jedoch dort den Schatz in Augenschein nahmen,
fanden sie nur Steine in der Kiste vor, welche von dem losen Spatzvogel
vorher im Walde vergraben worden war.

Smund, 27. März. Bekanntlich ist auf dem Halsbuch ein
größeres Areal zu einem Militär-Schießplatz, zunächst für die
würtemb. Artillerie, in Aussicht genommen; dasselbe beginnt bei Böhm-
kirch, erstreckt sich in der Richtung nach Ulm über mehrere Ortsmarken
und soll 7 Kilom. lang und 5 Kilom. breit werden. Vermessungen und
Schätzungen haben in letzterer Zeit stattgefunden und an die in Frage
kommenden Gemeindebehörden sind Anfragen ergangen, wie sie sich zu
den Zwangsenteignungspreisen verhalten werden. Auch die hiesige Stadt-
gemeinde kommt mit einem größeren Waldkomplex in Betracht, dessen
Wert nahezu 1 Million M. betragen soll; der Gemeinderat wird sich
demnächst mit dieser wichtigen Frage befassen. Die Verwirklichung des
Planes läme den Halsbuchgemeinden, die vermöge ihrer Lage wenig
Industrie haben, sehr zu nützen, aber der hohe Kaufschilling der Ge-
sammtfläche wird die Ausführung in weite Ferne rücken.

In Calmbach (Neuenbürg) sind in kurzer Zeit etwa 20
Menschenleben, meistens in der Blüte der Jahre, dem Lypus zum Opfer
gefallen. Gegenwärtig grassiert die Influenza in dem Orte.

Stegelhause, Bezirks Marbach, 26. März. Dieser
Lage hat Anwalt Rath hier 3 Mastkühe verkauft, wovon die eine 15
Ztr. lebend Gewicht hatte. Die beiden andern haben je 11 Ztr. gewogen.

Maulbronn, 26. März. Ein Wirt in dem benachbarten
Diel einem geriebenen Gaunerpaar in die Hände. Der Mann stellte
sich als Sohn eines vor 40 Jahren nach Amerika ausgewanderten nahem

Verwandten des Wirts vor und das ihn begleitende Frauenzimmer als seine Frau. Er sei von Amerika gekommen, um seine Verwandten zu besuchen. Andern Tags ließ sich das saubere Paar auf den hiesigen Bahnhof führen, da sie nach Frankfurt zum Bankhaus Rothschild reisen müßten, um dort einen Betrag von 1800 Thalern zu erheben. Einweilen möchte der Herr Welter aus der Verlegenheit helfen; sie kommen gleich wieder zurück und werden ihn dann nobel bezahlen. Der Wirt ging auf den Bein und gab 40 M. her. Der Herr Welter und Frau Wase haben sich natürlich bis heute nicht mehr blicken lassen. Von den Schwindlern, auf die eifrigst gefahndet wird, hat man noch keine sichere Spur.

P l e i d e l s h e i m, 26. März. Vorgestern nachts wurde hier abermals und zwar in einen Keller eingebrochen und aus demselben der Mehlvorrat, mehrere Lothe Brot und ein ziemliches Quantum Most gestohlen. Bis jetzt hat man auch von diesem Langfinger nicht die geringste Spur.

A l l e n, 25. März. In Lauterburg hiesigen Oberamts ist das Scharlachfieber so heftig unter der Kinderwelt aufgetreten, daß heute die Schulen geschlossen werden mußten.

S e i z l i n g e n, 25. März. Gestern Vormittag verunglückte Löwenwirt Maurer von Reichenbach bei der Abfahrt, den infolge Bruchs der hinteren Wagensperre in starken Lauf gekommenen, schwer beladenen Wagen durch Zuziehen der vorderen Sperre aufzuhalten, dadurch, daß er unter den Wagen kam was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

W e i n g a r t e n, 27. März. Hier herrscht die heimtückische Infuenza sowohl in der Kaserne als in der Stadt in ganz bedenklichem Grade, denn es treten in ihrem Gefolge sehr häufig Krankheiten auf, die leider nur zu oft einen tödlichen Ausgang nehmen. Täglich läutet die Totenglocke einem oder mehreren Opfern zu Grabe, in letzter Woche waren es an demselben Tage deren 5. Allgemein ist der Wunsch, der eintretende Frühling, welcher sich mit so herrlichem Wetter ankündigt, möge dem bösen Gast baldigt die Thüre weisen.

U l m, 26. März. Die heutige Ulmer Zeitung berichtet von wiederholt vorgekommenen Soldatenmishandlungen in der Kaserne des Inf. Reg. Nr. 124. Am 14., 20. und 21. d. M. sollen Soldatenmishandlungen vorgekommen sein.

U l m, 26. März. Am 8. April kommt bei hiesigem Schwurgericht zur Verhandlung die Anklage gegen den Joh. Gg. Dech von Reichenbach und fünf Genossen wegen Körperverletzung bezw. wegen Meineids. Es sind dies die fünf Dragoner des kürzlich im Reichstag erwähnten Lauensteinschen Schwadron des hiesigen Dragoner Regiments, welche mehrere andere Dragoner mit Klöpfstöcken schwer mishandelten. Ein weiterer Dragoner hat kürzlich vor der Strafkammer eidlich ausgesagt, er wisse nichts von den Mishandlungen.

In **W i l d e n s t e i n**, einem Dorfe mit etwa 495 Einwohnern, fand am 15. ds. die 50. Beerdigung in diesem Jahre statt. In 2 1/2 Monaten ist also der 20. Teil der ganzen Einwohnerschaft der Infuenza zum Opfer gefallen. Einzelne Familien sollen gänzlich ausgestorben und auch jetzt noch keine Hoffnung auf Besserung der Gesundheitsverhältnisse im Dorfe vorhanden sein.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 28. März. General Konstantin v. Alvensleben, der 1873 als Kommandirender des III. Armeekorps zur Disposition gestellt wurde und kürzlich den Schwarzen Adlerorden erhielt, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. — Aus parlamentarischen Kreisen verlautet heute, der Vizepräsident im preussischen Staatsministerium, Staatssekretär und Staatsminister v. **B ö t t i c h e r** werde von dem Posten im Ministerium und im Reichsamt des Innern zurücktreten, um das Oberpräsidium der Provinz Hessen Nassau zu übernehmen. Zum Vizepräsidenten des Ministeriums sei Finanzminister Dr. **M i q u e l** bezeichnet, dender Kaiser gestern empfangen habe. Verlässliches ist darüber bisher noch nicht bekannt. Die „Freisinnige Zeitung“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, Staatssekretär v. Bötticher habe anlässlich der jüngsten Ereignisse sein Portefeuille zur Verfügung gestellt; die Angelegenheit sei heute dahin entschieden worden, daß Bötticher in seiner Stellung verbleibe.

Dem Reichstag ging ein Nachtragsetat von 9 1/2 Millionen für strategische Eisenbahnen zu. Es handelt sich um die neue Linie von **Abzwoopa** (Pfalz) in der Richtung nach Karlsruhe mit einer neuen Rheinbrücke bei Roppenheim, sowie den zweigleisigen Ausbau der elbsaßthyringer Grenzbahnen.

R ö n i g s b e r g, 26. März. Ein merkwürdiger Fall religiösen Wahnsinns ist in **D u l a d** vorgekommen. Der Arbeiter Busche, an welchem seit einiger Zeit die Merkmale eines gestörten Geisteszustandes, verbunden mit religiösen Wahnvorstellungen, wahrnehmbar waren, versuchte sich in einem Stalle zu **k r e u z i g e n**. Der Unglückliche band die Füße an den Rindscheln zusammen und trieb mittels einer Hacke einen Nagel hindurch. Darauf streckte er sich der Länge nach aus, öffnete die linke Hand und heftete auch diese durch einen Nagel an den Boden fest. Daraus ergab er ein Messer und bearbeitete damit seine nackte Brust, bis er betäubt war. Ganz mit Blut überkrönt fand ihn seine Frau erst abends, als sie von der Arbeit zurückkehrte, im Stalle auf. Sie riß die Nagel aus den Gliedmaßen heraus, worauf das Bewußtsein bei dem Unglücklichen zurückkehrte. Er verlangte jetzt die Sterbsakramente. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der Religionschwärmer jedenfalls die „Kreuzigung“ überleben werde. P. soll einer neu entdeckten Religionssekte angehören.

— Die Dienstmagd **Barbara Wäsklein** in **B r e i t e n g a s s e** **b a c h** (Bayern) hat ihr auferwehliches Kind gleich nach der Geburt in einen Sack gewickelt und mit den Füßen so lange getreten und gestoßen, bis es tot war.

— Der 58jährige **Fischer Martin Greiner** von **B i l s h o f e n** in (Bayern) wurde jüngst zum 100. Male gestraft und zwar erhielt er zu seinem Jubiläum wegen Körperverletzung vier Monate Gefängnis.

Ausland.

P a r i s, 24. März. (Fund.) Ein Villabesitzer von Nogent entdeckte bei der Ausgrabung eines verschütteten Brunnen einen großen unterirdischen Korridor, worin die Leichen eines deutschen Leutenants und eines Mannes der Nationalgarde von 1870 vollkommen erhalten aufgefunden wurden.

P a r i s, 27. März. Das Haus 39 Rue Cligny, wo heute morgen die Dynamit-Explosion stattfand, ist künstlich und bildet die Ecke der Rue Cligny und der Rue Berlin. Die Hausbewohner sind der Apotheker Fournier, die Frauen Asfeldt und Konstantin, welche von ihren Renten leben, der Advokat Guillaume, der Rentier Lecoq, der Banquier Lutz, der Coullifier Reimoneng und der Staatsanwalt Buloy. Die Explosion fand um halb 9 Uhr statt. Die Haustreppe stürzte sofort ein und die Panik der Hausbewohner war entsetzlich. Dieselben wollten durch die Stagenthüren fliehen, allein da die Treppe eingestürzt war, eilten sie nach den Fenstern und riefen um Hilfe. Die Frauen und Kinder waren halb angekleidet, schrien und weinten. Die Löschmannschaft rettete die Bewohner mittelst Leitern. Sieben Verwundete sind bei den Nachbarn untergebracht. Frau Fournier, die heute Nacht entbunden worden ist, ist ebenfalls verwundet und befindet sich in einem lebensgefährlichen Zustande; sie wurde zu einer Hebamme gebracht. Die Explosion richtete fürchterliche Verheerungen an. Die Mauern sind gespalten, die Fenster und Thüren sämtlich ausgezissen und zertrümmert. Im zweiten Stock ist vor der Stagenthür ein tiefes Loch zu sehen; hier muß die Bombe explodiert sein. Der Minister des Innern, Staatsanwalt und Polizeibeamte eilten sofort herbei, der Thäter ist aber bis jetzt noch nicht bekannt.

P a r i s, 27. März. Eine neue Dynamit-Explosion hat heute Morgen in der Rue Cligny Nr. 39 stattgefunden. Man glaubt, daß dieselbe gegen den dort wohnenden Substitut des Generalprokurators gerichtet gewesen ist. Das Haus ist fast vollständig zerstört, die Treppe ist eingestürzt und sämtliche Möbel sind zertrümmert. Die Bewohner wurden meist durch die Feuerwehr auf Leitern von den Fenstern herabgeholt. 5 Personen sind verwundet, darunter 3 schwer.

P a r i s, 28. März. Die Kammer nahm ohne Debatte die Dringlichkeitsklärung für den Gesetzentwurf an, welcher gegen die Urheber von Eigentumsbeschädigungen durch **S p r e n g s t o f f e** gerichtet ist. Das Gesetz setzt die Todesstrafe für die Urheber fest, eine Zusatzbestimmung besagt, daß die Angeber strafrei bleiben, wenn die Anzeige vor Ausführung des Verbrechens erfolgt.

P a r i s, 28. März. Die furchtbare Explosion in der Clignystraße hat unter der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen. Das Haus ist dem Einsturz nahe. Fünf Personen sind schwer, dreizehn leicht verwundet.

L o n d o n, 26. März. Gestern abend fanden abermals arge **K r a w a l l e** im Durham Bergwerksdistrikte statt. Die Polizei war machtlos, es fanden wiederholt blutige Zusammenstöße statt. Die Streikenden demölierten die Wohnungen der Gruben-Beamten.

R o m, 29. März. Infolge umlaufender heurthigender Gerüchte über geplante **D y n a m i t - A t t e n t a t e**, überwacht die Polizei die Wohnungen aller Beamten, welche in Anarchistenprozessen fungiert haben.

U n t e r t i r l i c h e i m, 25. März. Der heute hier abgehaltene A-ben- und Baummarkt war sehr stark besucht. Zugeliefert waren ca. 25 000 Stück Wurzelreben und 10 bis 12 000 Stück Obstbäume. Die Reben hatten bei steigenden Preisen bis 9 Uhr ihre Abnahme gefunden. Es wurden bezahlt für Portugiesen 24 bis 28 Mark, Urban und Trollinger 18—20 M., Blauelbling 16—18 M., Ungarn und Silvaner 10—12 M., Riesling 6—8 M. Birnhochstämmen waren gesucht, für sie wurde erlöst 70 Pf. bis 1 M., für Aepfel 40—60 Pf., Pfäumen und Zwetschen 30—40 Pf. Auch viele Beerensträucher waren zugeliefert, namentlich von Wangen, wo die Beerenkultur von Jahr zu Jahr weitere Ausdehnung gewinnt. Für 100 zweite dreijährige Stachelbeersträucher erlöste man 8 M., für Johannisbeeren 4 bis 6 M.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. März 1892.

	Höfster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis	
Dinkel :	M. —	M. 6.80	M. 6.70	M. 6.83 per Str.	
Fruchtpreise des wäinender Fruchtmarkts.					
Vom 24. März 1892					
	Durchschnittspreis.			Höfster.	Niederster.
	Höfster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.
Dinkel per Str. :	8 2	8 07	7 96	8 20	7 80
Haber per Str. :	6 72	6 57	6 50	7 —	6 80

— „Schmiere in der Zeit, so hast du in der Not gute Stiefel.“ Ein Plakat mit dieser Aufschrift bezeichnet die Depots des sogenannten „Schußfeld Marke Büffelhaut“, welches die Stiefel weich, dauerhaft und geschmeidig erhält, auch deren tägliches Glanzwischen selbst bei Regenwetter ermöglicht.